

Martha Carli

Schelmenhandbuch

Kleines Kompendium für Trost und
Widerstand

Edition Rabe und Coyote

MMXXII

9	Vorwort
13	Ansichten eines Schelms
21	Lügendgeschichten schreiben
27	Einen Globus verschenken
30	Spazieren und flanieren
37	Die Gesellschaft der schreibenden Außenseiter
42	Zwischen allen Stühlen sitzen
47	Glauben Sie ja nicht, wer ich bin Raus aus der eigenen Haut. Eine Übung
53	Lachen
59	Epikur lesen
66	Selber leben
73	Weniger arbeiten
84	Mehr Anarchie wagen

94	Gartenbau und Subversion
99	Exkurs: Humor ist, wenn man trotzdem lacht Oder was die Entstehung des Schelmenromans mit Krieg und Armut zu tun hat
106	Macht mehr Theater – Das Spiel der Zivilisation
113	Schelmi Business
120	Hütet Euch vor Helden Mit einem Hinweis für die schreibende Zunft zum Thema „Heldenreise“
131	Lesen – Eine kleine annotierte Literaturliste
139	Widerstand Die hier offerierte Zusammenstellung ist eine gekürzte Version aus einem Bericht zur Schelmenpolitik. Dieser Bericht entstand anlässlich eines Kolloquiums nämlichen Titels. Er ist in der „Schelmenrepublik“ veröffentlicht.
156	Epilog



Die Schelmenrepublik

Martha Carli ist die Gründerin der Schelmenrepublik. Sie ist Autorin mehrerer Bücher zum Schelmenwesen. Außerdem schreibt sie Kriminalgeschichten und -romane. Sie lebt und arbeitet in der Schelmenrepublik.

Schelmenrepublik ist übrigens ein anderes Wort für Wirklichkeit.

Die Anmeldung zum kostenlosen Schelmen-Newsletter ist zwar nicht zwingend vorgeschrieben. Sie wird aber dringend empfohlen.

post@marthacarli.com

<https://marthacarli.com>

Vorwort

Das Land war in Gefahr, und Yossarian setzte das traditionelle Recht auf Freiheit und Unabhängigkeit aufs Spiel, in dem er von diesem Recht Gebrauch machte.

Joseph Heller, Catch 22

So geht es nicht weiter. Sagen alle. Nichts stimmt mehr. Die Nachrichten stammen aus einem fremden Land, das Schiff ist aus Pappe, das Meer aus Plastikfolien. Alles dreht sich im Kreise und versinkt immer schneller in einem Strudel nihilistischer Raserei. Die Mäuse fressen die Katzen, die Gans steckt den Koch in den Topf, die Kinder verprügeln ihre Eltern, der Hase schnappt sich den Jäger, der Wagen zieht das Pferd, die Fische angeln den Fischer und fliegen durch die Lüfte, der Ochse schlachtet den Metzger, der arme Mann gibt dem Reichen Almosen, die Staatsfeinde sitzen in der Regierung und verbreiten Chaos.

Aber nein, es ist keine verkehrte Welt, es ist eine gefälschte Welt.

Es ist die Zeit der Schelme.

Wer also in der heutigen Welt ein gelingendes Leben führen will, sollte ein Schelm werden. Alles andere führt in die Irre oder in die Fänge unseriöser Gebrauchtwerthändler und sinsistrier Mächtegegn-Weltenlenker. Wer sich auf dem Boden der Vernunft bewegen und seinen Verstand behalten will, sollte ein Schelm werden.

Die Schelmerei ist keine Ausbildung zur Possenreißerei. Sie ist ein Beruf für gut trainierte Gemüter, versiert in Trost und Widerstand. Sie ist eine Entscheidung gegen die Angst und gegen die Lust an der Dystopie.

Die Schelmerei ist eine Entscheidung für das Leben und die Lebenskunst, das Sitzen zwischen den Stühlen und die menschenfreundliche Anarchie.

Wir ziehen nicht mit fliegenden Fahnen in die Schlacht. Wir brillieren in der Kunst der eleganten Subversion.

Die neuen Wege führen zwischen alle Stühle und auf die Wilde Jagd, auf dünnes Eis und in groben Unfug. Vor allem aber führen sie hinaus aus dem Spiegelkabinett der vermeintlichen Selbstverständlichkeiten und hinaus aus dem „Gehäuse der Hörigkeit“ (Max Weber), in dem die Bösewichte uns gefangenhalten wollen – als ewige Deppen in einem banalen und nur noch um sich selbst kreisenden Firlefanzuniversum.

Viele sind im Herzen längst Schelme, sie wissen es nur nicht. Ein Schelm zu sein, heißt, das Menschenmögliche zu tun – als Mensch unter Menschen. Eine abstrakte Moral, die nur dazu erfunden wurde, dass Menschen ihr Leben lang an ihr scheitern, weisen wir entschieden zurück.

Das bescheidene Ziel dieses kleinen Kompendiums (es gibt auch ein großes) ist es, kleine Handreichungen zu geben und Vorschläge zu machen, Dinge zu tun, die man noch nicht tat oder Gedanken zu denken, die einem noch nicht in den Sinn kamen. Das kleine Handbuch ist kein Ratgeber, vielmehr möchte es ein wenig Trost spenden, Zuversicht verbreiten und Denkanstöße geben. Einiges ist Hintergrund und ein wenig Aufklärung darüber, wie wir in die Bredouille geraten

sind. Etliche Stücke enthalten praktische Hinweise, manche sogar kleine Übungen.

Manche Hinweise scheinen auf den ersten Blick womöglich nicht so ganz ernst gemeint zu sein. Lässt man sie aber ein wenig wirken, denken sie sich in der Regel selbst zu Ende und zeigen ihr wahres Gesicht. Keine Sorge. Das ist nicht viel Arbeit, denn viele gute Gedanken, Ideen und Auswege formieren sich oft ohne unser bewusstes Zutun, wenn der Impuls nur einmal gesetzt ist.

Betrachtet die Hinweise also als Impulse, die nicht durchgewalkt, analysiert und strenger Exegese unterworfen werden wollen. Wie echte Schelme wollen sie ihr eigenes Ding machen, und wenn sie fertig sind, treten sie vor Euch hin und sagen: Da bin ich.

Also: Habt ein wenig Geduld und haltet Euch bereit. Der Geistesblitz kommt manchmal ziemlich plötzlich.